

Fuhren



Ansicht Fuhren über dem Kappelengraben

Foto Hans Schuler

Uf der Furen

Vor Kappelen zwischen **Schwendiwald** und dem **Stampfigraben** zieht der **Schwendi-graben** eine **Furche – berndeutsch Fuhre** – ins Gelände. Der Name Schwendi deutet auf die frühere Rodung hin und ist uns noch durch die Waldarbeit **«Schwänten»** bekannt – mit der Bedeutung Jungholz lichten. Nach einem kurzen steilen Anstieg von der Kappelenstrasse her wird das Land auf der Fuhren etwas ebener, was die Gründung eines Hofes ermöglicht hat.

Schon ab dem 15. Jahrhundert finden wir in Dokumenten des **St. Ursestifts in Solothurn** Angaben zu Fuhren, zum Beispiel die Zinsforderung im Kellerbuch von 1519: *«...Jakob uf der Furen 7 Viertel spelt (Dinkel) ein Viertel Roggen ab sine güten...»*

In der Beschreibung der **Zehndmarch Furen von 1664** sind **Jost Sollberger** und **Niclaus Weyermann** als Lehensbauern genannt, was auf zwei Heimwesen hindeutet. Die beiden Geschlechter finden wir ab etwa 1600 in den Kirchenrodel, verschwin-

den aber vor 1700 bereits wieder. **Noch vor 1700 begann die Ära der Friedli.** Ulrich Friedli (1665–1743) auf der Fuhren ersteigerte zusätzlich im Jahr 1711 den seit den Ueli-Filmen «Glunge» genannten Hof» in Brechershäusern.

Das traurige Ende des Lismers Hans Ursenbacher

Ganz hinten im Schwendibächligaben am Rand zum Schwendiwald stand bis ca. 1950 ein Haus möglicherweise ganz früh für den Köhler. Dort wohnte 1692 lehensweise Hans Ursenbacher, Lismer vom Tal. Er sass anfangs Februar mit Joseph Schindler von Thörigen und Andreas Blättler vom thurgauischen Fischingen im Häuschen. Der Schultheiss von Burgdorf ordnete die Verhaftung der drei Männer an und sandte *«etwelche Personen»* zu später Nacht nach der Schwendi hinter dem Fuhrenhof, wo sie die drei Gesellen überaschten und ergriffen. Dem Seppli gelang es jedoch, die *«Banden»* zu lösen und er

konnte sich danach *«mit der Flucht salvieren»*. Blättler wurde wie vorgesehen *«mit dem Eyd»* des Landes verwiesen, Ursenbacher aber nach Burgdorf ins Gefängnis gebracht, wo er während seiner 76-tägigen Gefangenschaft immer wieder ins Verhör genommen wurde und dabei unter Folter etliche Taten gestand. Er hatte vor allem Lebensmittel gestohlen.

Das Urteil über Hans Ursenbacher ist im *Thurmbuch* des Schlosses Burgdorf, Anno 1646–1756 nachzulesen:

DEN 21. APRILIS 1692, IST DIESER HANS URSENBACH NACH MGH UND OBEREN ERKANDTNUS [...] UND EINES EHRSAMMEN LANDGERICHTS URTHEYLS, MIT DEM SCHWERDT ZUM TODT HINGERICHTET WORDEN. ACTUM OBSTAHT.

Daniel Dähler

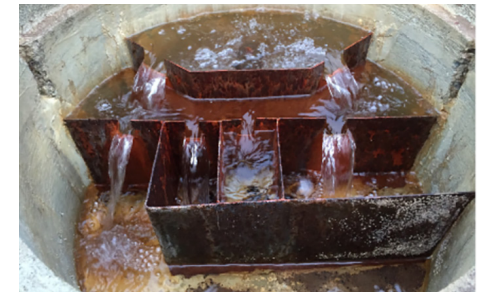
Landwirtschaft und Käserei

Die zwei frühen Heimwesen orten wir auf der unteren Fuhre, wo die Betriebe **Imhof-Hofstetter** (Mutterkuhhaltung mit Zuerwerb und Ackerbau) und Sommer (Milchkühe und Ackerbau) noch bestehen. Auf der oberen Fuhre – ehemals **Heiniger** – wurde nach dem Verkauf das Bauernhaus zu einem Wohnhaus umgebaut. Das Land auf der hinteren Fuhre von **Kurt Sommer** gelangte durch Verkauf an die beiden Höfe Imhof-Hofstetter und Sommer auf der unteren Fuhre.

Bevor die **Käserei Fuhren 1866** gebaut wurde, bestanden eine **Hofkäserei in Oberbühl** und die **frühe Käsereigesellschaft Sollberg-Breitslohn** (1848 Anschaffung eines neuen Käskessis). Im Einkaufsbuch der **Käsehandlung Lanz** in Wynigen stehen u.a. folgende Einträge: 1845 bei Jakob Jost Statthalter, Oberbühl, fette Käse zu 30 bis 40 Pfund; gewägt 158 Stk., 4834 Pfund; Für die Käsereigesellschaft Sollberg-Breitslohn wurden im Jahr 1853 von der Firma Lanz «60 bis 80 pfündige, fette Sommerkäse; gewägt 130 Stück, 9469 Pfund, und 19 Stück, 1011 Pfund abgerechnet. Die Laibe wa-

ren jetzt quasi doppelt so schwer, als diejenigen von Oberbühl. **Mit Gründung der Hüttenbaugesellschaft Käserei Wynigen-Fuhren 1865** konnte der Betrieb der Käserei Fuhren 1867 aufgenommen werden. Die Geräte übernahm man vom Breitslohn. Eine der treibenden Kräfte war Johann Friedli auf der Fuhren.

Im Jahre **1955** ging mit dem **Neubau im Talboden** das Käsen dort weiter, und das Käsereigebäude auf der Fuhren wurde abgebrochen.



Käsereien brauchen viel Wasser. 1894 hatte der Sodbrunnen ausgedient. Durch Kauf einer Brunnenquelle im Schwendi-Erdreich und durch einen Teilstock auf der oberen Fuhre gelangte schliesslich genügend Wasser zur Käserei und zu den Häusern in der unteren Fuhre. Auf dem Bild sehen wir in den Verteilschacht bei der unteren Fuhre.



Stock Hofstetter Fuhren 182

Foto Hans Schuler

Bibel am Bau beim Stöckli Hofstetter: An der steilen Zufahrt von Kappelen her steht bei Fuhren 182 der vortreffliche Bohlenständerbau von 1779 über dem massiven Keller- (1716) und Sockelgeschoss. Die Ründi ist bemalt und die Fassade mit vielen Bibel- und Sinnsprüchen versehen, u.a. mit *«... Die Zeit gehet hin und hernach kommt der Tod O Mensch tun rächt und fürchte Gott.»* Im Bauinventar online der Denkmalpflege Kt. BE können wir die vollständigen Sprüche nachlesen.